

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Sebastian Walter und Anja Kofbinger (GRÜNE)

vom 03. März 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 05. März 2020)

zum Thema:

Queeres Charlottenburg-Wilmersdorf – was tut der Bezirk zur Förderung von Vielfalt und queerem Leben?

und **Antwort** vom 25. März 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. Mrz. 2020)

Herrn Abgeordneten Sebastian Walter (Bündnis 90/Die Grünen) und
Frau Abgeordnete Anja Kofbinger (Bündnis 90/Die Grünen)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/22869

vom 3. März 2020

über Queeres Charlottenburg-Wilmersdorf – was tut der Bezirk zur Förderung von Vielfalt und queerein Leben?

Im Namen des Senats beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung: Die Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Die vorliegenden Informationen sind das Ergebnis einer Abfrage an den Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf.

1. Welche Maßnahmen ergreift der Bezirk zur Unterstützung von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt, zum Empowerment von LSBTIQ* und zur Bekämpfung von LSBTIQ*-Feindlichkeit?

Zu 1.: Der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf hat sich seit Jahren auf dem Gebiet der Profilierung und Ausrichtung als „Bezirk der Vielfalt“ mit den unterschiedlichsten Aktivitäten für die sexuelle und geschlechtliche Vielfalt und zur Bekämpfung von Feindlichkeit gegen LSBTI (Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle und Transgender) eingesetzt und baut stetig dieses Profil aus.

2. Welche Mittel stellt der Bezirk dafür zur Verfügung? Bitte nach Maßnahmen und Projekten für die letzten 5 Jahre und den Doppelhaushalt 2020/2021 aufschlüsseln.

Zu 2.: Es gibt keine expliziten Haushaltsmittel. Soweit Maßnahmen, z. B. eine Ausstellung zum Thema LSBTI im Bezirk im Herbst 2020, geplant und umgesetzt werden, erfolgt deren Finanzierung aus der Drittmittelakquise oder aus dem Budget der Gleichstellungsbeauftragten.

3. Welche Maßnahmen ergreift das Bezirksamt für 2020/2021, um die IGSV (Initiative „Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt“ – Stand Juli 2019) im Bezirk umzusetzen?

Zu 3.: Bisher sind noch keine konkreten Maßnahmen geplant. Im Zuge der Aufgabenschwerpunktsetzung wird es aber in 2020 punktuelle Aktionen geben und ab 2021 eine stärkere konzeptionelle Ausrichtung erfolgen.

4. Welches Bezirksamtsmitglied ist federführend, welche Abteilung ist ausführend für die Umsetzung der IGSV und die weiteren Maßnahmen im Bereich LSBTIQ* zuständig?

Bitte aufschlüsseln. Wurde, wie im Rahmen der IGSV vorgesehen, im Bezirk eine Ansprechperson für die Umsetzung der IGSV benannt? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, an welcher Stelle im Bezirksamt ist die Ansprechperson angedockt?

Zu 4.: Derzeit ist im Rahmen der diversitygeprägten Aufgabenwahrnehmung die Aufgabe bei der Gleichstellungsbeauftragten angesiedelt, die nach dem Landesgleichstellungsgesetz (LGG) rechtlich selbständig agiert. Sie ist dem Ressort des Bezirksbürgermeisters zugeordnet, der ihr Dienstvorgesetzter ist.

5. Gibt es im Bezirk eine*n Queerbeauftragte*n? Wenn nein, gibt es Planungen zur Einrichtung einer solchen Stelle? Wenn ja, seit wann, mit welchem Stellenumfang und mit welchem Arbeitsgebiet?

Zu 5.: Mit dem Personalwechsel in der Funktion der Gleichstellungsbeauftragten im August 2017 hat der Bezirk die Aufgabe einer „Queerbeauftragten“ im Sinne des Diversitätsansatzes der Aufgabenerfüllung bei der Gleichstellungsbeauftragten angesiedelt.

6. Vor welchen bezirklichen Einrichtungen wird zu welchen Anlässen die Regenbogenfahne oder die Trans-/Interfahnen gehisst? Seit wann ist dies üblich?

Zu 6.: Zum Auftakt der Pride Weeks wird seit einer sehr langen Reihe von Jahren bereits vor den Dienstgebäuden der Bezirksverwaltung als klares Bekenntnis zu „Charlottenburg-Wilmersdorf als Ort der Vielfalt“ unter Einbindung von Organisationen und Verbänden und des Bezirksamtes und der Bezirksverordnetenversammlung die Regenbogenflagge gehisst.

7. Welche Veranstaltungen gibt es im Bezirk mit LSBTIQ-Bezug? In welcher Form werden diese vom Bezirk unterstützt?

Zu 7.: Es gibt u. a. eine Fülle queerer Sportveranstaltungen und auch andere, die vom Bezirksamt oftmals im Rahmen von Schirmherrschaften begleitet werden und gezielt unterstützt werden.

8. An welchen Veranstaltungen und Aktionstagen mit queerem Kontext (z.B. CSD, IDAHOBIT, Fahnenhisung etc.) nehmen Bürgermeister*in und Stadträte regelmäßig teil?

Zu 8.: Der Bezirksbürgermeister nimmt regelmäßig an einer Vielfalt von Veranstaltungen mit queerem Kontext teil. Das Hissen der Regenbogenfahne vor den Dienstgebäuden des Bezirks unter Federführung der Gleichstellungsbeauftragten wird seit einer ganzen Reihe von Jahren regelmäßig vom Bezirksamtskollegium begleitet.

9. Finden LSBTIQ*-Anliegen in den bezirklichen Museen und bei bezirklichen Ausstellungen Berücksichtigung? Werden Aspekte von gesellschaftlicher Vielfalt und Gendermainstreaming bei Ausstellungskonzepten mitgedacht?

Zu 9.: Ja. Im September 2020 wird u. a. durch die Initiative der Gleichstellungsbeauftragten in enger Kooperation mit dem Kulturring e.V. im Rahmen einer Projektarbeit in der Rathausgalerie eine Ausstellung unter dem Arbeitstitel „Zwischen Tanzvergnügen und Schutzhaft – Verfolgungsschicksale von Lesben, Transfrauen und Transmännern in Charlottenburg-Wilmersdorf von 1933 bis 1945“ gezeigt. In diesem Zuge ist auch eine thematische Podiumsdiskussion zu „Aus der Geschichte lernen und Parallelen gegen das Vergessen bilden“ geplant.

10. Welche öffentlichen Orte zur Erinnerung oder Auseinandersetzung mit queerer Geschichte gibt es im Bezirk?

Zu 10.: Neben einer Reihe von Gedenktafeln im Bezirksgebiet gibt es gegenüber dem Rathaus Charlottenburg die Magnus-Hirschfeld-Stele. Alljährlich zum Geburts- und Sterbetag des Vorreiters der sexuellen Aufklärung findet eine Gedenkveranstaltung vor Ort in enger Kooperation mit der Magnus-Hirschfeld-Stiftung und anderen Verbänden statt. Darüber hinaus hat der Bezirk, Büro der Gleichstellungsbeauftragten, im Rahmen eines Projektes das Booklet „Charly & Wilma – Queere Geschichten aus dem Bezirk“ herausgegeben, das sich neben den jeweiligen Personen auch mit queeren Orten im Bezirk durch die wechselvolle Geschichte befasst.

11. Gibt es im Bezirk queer-spezifische oder queer-sensible Gesundheitsangebote? (z.B. Beratungsstellen, speziell geschultes Fachpersonal, Präventions- und Aufklärungsangebote, etc.)

Zu 11.: Eine entsprechende qualifizierte Beratung wird im Bezirk u. a. durch die Schwulenberatung am „Lebensort Vielfalt“ in der Niebuhrstraße in Charlottenburg, bei RuT – Rat und Tat e.V. im Unternehmerinnen Centrum West (UCW) sowie durch den Dachverband Lesben im Alter, ebenfalls im UCW angesiedelt, durchgeführt. Darüber hinaus verfügt der Bezirk mit dem Zentrum für sexuelle Gesundheit im Gesundheitsamt über eine geschlechtersensible Beratungsstelle, die auch überregional sehr anerkannt ist.

12. Gibt es im Bezirk Angebote für queere Jugendliche? Sind Jugendclubs und andere Jugendfreizeiteinrichtungen für das Themenfeld sexuelle und geschlechtliche Identität und Vielfalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Jugendeinrichtungen über berlinweite Angebote für queere Jugendliche?

Zu 12.: Eine entsprechende qualifizierte Beratung wird im Bezirk u. a. durch die Schwulenberatung am „Lebensort Vielfalt“ in der Niebuhrstraße in Charlottenburg, bei RuT – Rat und Tat e.V. im Unternehmerinnen Centrum West (UCW) sowie durch den Dachverband Lesben im Alter, ebenfalls im UCW angesiedelt, durchgeführt. Darüber hinaus verfügt der Bezirk mit dem Zentrum für sexuelle Gesundheit im Gesundheitsamt über eine geschlechtersensible Beratungsstelle, die auch überregional sehr anerkannt ist.

13. Gibt es im Bezirk Angebote für queere Senior*innen? Sind Senior*innentreffs und andere Senior*inneneinrichtungen für das Themenfeld sexuelle und geschlechtliche Identität und Vielfalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Senioreneinrichtungen über berlinweite Angebote für queere Senior*innen?

Zu 13.: Im Bezirk ist der „Lebensort Vielfalt“ beheimatet und das Projektbüro des „RuT – Lesbenwohnprojekt“ ist im UCW angesiedelt. Es organisiert die Verwirklichung des dringend in der Stadt benötigten Wohnprojektes für Lesben im Alter.

14. Gibt es im Bezirk Angebote für queere Paare und Regenbogenfamilien? Sind Familientreffs und andere Familieneinrichtungen für das Themenfeld sexuelle und geschlechtliche Identität und Vielfalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Familien- und Kindereinrichtungen über landesweite Angebote für Regenbogenfamilien?

Zu 14.: Siehe Antwort zu Frage 12.

Aufgrund von fehlenden Mitteln und passender Immobilien war ein Ausbau von Angeboten durch das Bezirksamt bisher nicht möglich.

15. Sind der Bezirksverwaltung LSBTIQ*-feindliche Vorfälle oder Übergriffe im Bezirk bekannt? Wenn ja, wie viele Vorfälle wurden jeweils in den Jahren 2016, 2017, 2018 und 2019 gemeldet? Welche präventiven Maßnahmen ergreift der Bezirk?

Zu 15.: Die Bezirksverwaltung Charlottenburg-Wilmersdorf hat keine Vorfälle dokumentiert. Der Senat fördert jedoch ein umfassendes, berlinweites Präventiv- und Opferhilfeangebot und hat Ansprechpersonen für LSBTI bei der Polizei Berlin und der Staatsanwaltschaft Berlin eingerichtet. Mit dem Opferhilfeprojekt MANEO des Mann-O-Meter e.V. ist das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf vernetzt.

16. Mit welchen Partner*innen wie Polizei oder Projekten arbeitet der Bezirk gegen Homo- und Trans*feindlichkeit zusammen? Wo und wie informiert der Bezirk zu Angeboten für Opfer von solchen Übergriffen?

Zu 16.: Siehe Antwort zu Frage 15.

Berlin, den 25. März 2020

In Vertretung
Margit Gottstein
Senatsverwaltung für Justiz,
Verbraucherschutz und Antidiskriminierung